

VORTRAGSABEND

Niedrigstenergie-Häuser – effizientes Bauen

SCHAAN – Im Rahmen der diesjährigen CIPRA-Sommerakademie veranstalten die Solargenossenschaft, die LGU, der VCL und die CIPRA drei Vortragsabende zum Thema nachhaltige Entwicklung. Der dritte und letzte öffentliche Vortragsabend steht ganz im Zeichen des Wohnens und Bauens: «Neue solare Niedrigstenergie-Häuser: Lustvolle, lichtdurchflutete Architektur lässt Sie ökonomisch und gesundheitlich profitieren.» Der Vortrag findet heute Mittwoch, den 27. August um 19.30 Uhr im Restaurant Central (1. Stock) in Schaan statt. Gästredner ist Andrea Rüedi aus Chur, Architekt, Energie-Ingenieur und Baubiologe. Rüedi ist davon überzeugt, dass das Haus der Zukunft die Fähigkeiten eines einfachen Organismus erhalten muss. Er wird aufzeigen, wie man mit lustvoller, lichtdurchfluteter Architektur ohne Mehrkosten selbst die Energiewerte von Passivhäusern unterbietet. Alle Interessierten sind eingeladen. Der Eintritt ist frei. (Eing.)

NACHRICHTEN

Dritte Nachtragskredit-Vorlage verabschiedet

VADUZ – Die Regierung hat die dritte summarische Nachtragskredit-Sammelvorlage für das laufende Jahr zuhanden des Landtags verabschiedet. Die Vorlage umfasst 15 Nachtragskredite im Umfang von 1 169 000 Franken und acht Kreditüberschreitungen im Umfang von 1 976 000 Franken. Gesamthaft ergibt sich für das laufende Jahr ein zusätzliches Volumen von 3 145 000 Franken. Rund 1,6 Mio. oder 51 Prozent des beantragten zusätzlichen Kreditvolumens werden für höhere Restzahlungen 2002 zur Startfinanzierung des Hausarzt-systems in Anspruch genommen. Aus der statistischen Auswertung für das Jahr 2002 ergibt sich, dass die Anzahl Versicherungsmonate im Hausarzt-system im letzten Jahr um knapp vier Prozent zugenommen hat, die Leistungen sich jedoch um rund 12 Prozent erhöhten. Diese markant unterschiedliche Entwicklung führte dazu, dass das finanzielle Ergebnis 2002 des Systems mit freier Arztwahl günstiger abschloss als jenes im Hausarzt-system. Für den Personalaufwand im Verwaltungsbereich beantragt die Regierung zusätzliche Mittel im Umfang von 720.000 Franken. Diese sind grösstenteils dadurch bedingt, dass in einzelnen Amtsstellen vorübergehende personelle Engpässe bewältigt und krankheitsbedingte Ausfälle mit Aushilfen überbrückt werden mussten. Insgesamt wird das Budget für den Personalaufwand nicht überschritten. (paf)

125 JAHRE VOLKSBLATT

Ereignisse der letzten 125 Jahre

GLÜCKWÜNSCHE AN DEN ÄLTESTEN MITBÜRGER

VADUZ, 22. August 1961 – Morgen Sonntag, den 24. September kann in Triesen Herr Alois Kindle die Erfüllung seines 100. Lebensjahres feiern. Der Jubilar, der nun in das 101. Lebensjahr eintritt, erfreut sich guter Gesundheit und ist noch so rüstig, dass er auf seine gewohnten Spaziergänge nicht verzichten muss. Mit Interesse nimmt er stets an den Ereignissen des Alltags Anteil und hält auch mit seiner Meinung im Bezug auf heutige Verhältnisse nicht zurück. Alois Kindle kann auf ein langes und arbeitsreiches Leben zurückblicken und wir freuen uns, dass dem urchigen Bürger ein Geburtstag in Gesundheit und Rüstigkeit beschieden ist. Nur sehr selten ist es einem Menschen vergönnt, den Schritt in ein zweites Lebensjahrhundert zu tun. Umso mehr und umso herzlicher möchten wir dem greisen Jubilare heute unsere Glückwünsche entbieten und ihm noch recht viele sonnige Tage wünschen.

Morgen: Backverbot an Sonn- und Feiertagen

Begegnungen voller Herzlichkeit

Festakt zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen

SCHAAN – Unter der Schirmherrschaft I.D. Fürstin Marie organisiert der Koordinierungsausschuss in Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Zentrum, dem Amt für soziale Dienste, dem liechtensteinischen Behindertenverband und anderen liechtensteinischen Behindertenorganisationen einen Festakt anlässlich des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen (EJMB).



Der kleine Junge möchte etwas sagen, kann aber nicht sprechen. Eine Frau versucht eine Treppe hochzukommen, mit ihrem Rollstuhl aber scheinen die Stufen unüberwindlich. Ähnliche Situationen haben wir alle wohl schon erlebt: Begegnungen mit Menschen, die seit ihrer Geburt, durch Krankheit oder Unfall behindert sind. Das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen steht unter dem Motto «Begegnungen» und soll menschliche und bauliche Hindernisse überwinden helfen. Schöne Begegnungen wird es auch am kommenden Freitag, den 29. August im Schaaner Rathaus geben, wenn der Festakt zum Jahr der Menschen mit Behinderungen stattfindet. Zu diesem Festakt, an dem sich die liechtensteinischen Behindertenorganisationen engagieren, lädt Regierungsrat Hansjörg Frick ab 17 Uhr alle recht herzlich ein.

Bewunderung für Behinderte

Das Interesse I.D. Fürstin Marie gilt in erster Linie den sozialen Institutionen des Landes. Sie ist Präsidentin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes und Präsidentin des Vereins für Heilpädagogische Hilfe. Wir haben Fürstin Marie, der Schirmherrin des Festaktes zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen einige Fragen gestellt.

Was bewegt Sie im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung am meisten?

Fürstin Marie: Am allermeisten bewundere ich bei Menschen mit einer sichtbaren Behinderung, mit wel-



Schirmherrin des Festaktes und Präsidentin des Vereins HPZ, I.D. Fürstin Marie, und der Direktor des HPZ, Dr. Arnold Lobeck.

cher Herzlichkeit sie dem Gegenüber Liebe schenken können. Dies hat mich persönlich oft sehr berührt. Welches sind Ihre wichtigsten Ziele für behinderte Menschen (in Liechtenstein)?

Dazu möchte ich zuerst antworten, dass es für mich zwei verschiedene Arten von Behinderungen gibt, Menschen mit sichtbarer Behinderung sowie Menschen mit unsichtbarer Behinderung. Sind wir nicht alle in irgendeiner Weise begrenzt? Jedoch als wichtigstes Ziel ist für mich, dass wir uns in Liechtenstein für diejenigen, die in grosser Not sind, mit vollem Herzen einsetzen.

In Liechtenstein gab und gibt es zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen des EU-Jahres der Menschen mit Behinderungen. Welche Bedeutung kommt einem durch die EU ausgesprochenen Jahr zu und wie schätzen Sie die Nachhaltigkeit der Initiativen (z. B. verkehrstechnische, Abbauen von Berührungspunkten etc.) ein?

Im Rahmen des EU-Jahres der Menschen mit Behinderungen haben hier schon Veranstaltungen stattgefunden, und es ist sicher sehr wichtig, dass dadurch wir alle wieder wachgerufen werden, Initiativen zu starten und uns vermehrt für die Behinderten einzusetzen. Wenn ich da z. B. die behindertengerechte Ausstattung von öffentlichen Gebäuden erwähnen darf, ich möchte diese Gelegenheit gerne benutzen, um all jenen von ganzem Herzen zu danken, die sich schon über Jahre in grosser Liebe für unsere Behinderten einsetzen.

PROGRAMM

Offizieller Teil für geladene Gäste im Rathausaal:

- 16 bis 17 Uhr: Begrüssung durch Dr. Marcus Büchel, Amtsvorstand ASD
- Ansprache der Schirmherrin des Festaktes, I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein «Die Würde der Menschen mit Behinderungen»
- Darbietung der Schülerchors der Tagesschule im Kresta
- Festansprache von Regierungschef Otmar Hasler
- Darbietung der «Husmusig» HPZ.
- Videofilm über die Schulung und Förderungen von Kindern mit Behinderungen, von Erwachsenen mit Behinderungen und über die liechtensteinischen Wohnheime
- Einführung in die «Kulturtag» von Josy Biedermann

Zweiter Teil im und ums Rathaus, zu dem alle herzlichst eingeladen sind:

- 17 bis 19 Uhr: Eröffnung der Vernissage, Besichtigung mit der Kontakt- und Beratungsstelle Alter (KBA) und dem Verein Albatros (Ausstellung über die Aktivitäten anlässlich des EJMB)
- Blindheit (Schbehinderung) erleben
- Gebärdensprache, Gehörlosenkulturverein Liechtenstein
- Rollstuhlparcours, Menschen mit Körperbehinderungen
- Guggamusig Ratatätsch
- Husmusig HPZ
- Verpflegung
- 19 Uhr Schlussworte von Dr. Arnold Lobeck, Direktor des HPZ
- Dämmerchoppen vor dem Rathaus mit den Harmoniemusiken Schaan und Eschen, (bei guter Witterung).

2500 neue Führerscheine

Neuer Führerschein im Kreditkartenformat ist sehr beliebt

VADUZ – Als am 1. April dieses Jahres der neue Führerschein im praktischen Kreditkartenformat lanciert wurde, rechnete die Motorfahrzeugkontrolle mit einem Run. Dieser ist wie erwartet eingetroffen. Die Auftragsbewältigung verläuft jedoch reibungslos.

• Tamara Frommelt

Seit April wurden bereits 2500 neue Führerscheine ausgestellt. «Innerhalb der ersten 12 Monate rechnen wir mit dem Verkauf von insgesamt 5000 neuen Ausweisen», so Fidel Frick, Amtsleiter der Motorfahrzeugkontrolle in Vaduz. Zwar sei die zu Beginn der Lancierung erwartete Spitze ausgefallen, es herrsche aber nach wie vor ein grosser Eingang an Ausstellungsaufträgen. «Die erwartete Zahl von 5000 neuen Ausweisen bis Ende

März 2004 wird sich wohl erfüllen», so Frick. Dem im Voraus erwarteten Andrang kann die Motorfahrzeugkontrolle ohne grössere Probleme standhalten.

Begrenzte Gültigkeit

Im Gegensatz zum alten, blauen Führerschein weist der neue Ausweis im Kreditkartenformat ein «Ablaufdatum» auf. Jede Kategorie ist mit einem Datum ausgestattet, das verschieden sein kann. Dieses Datum bezieht sich auf die nächste medizinische Kontrolle, die bei Landesphysikus Dr. Oskar Ospelt durchzuführen ist. Bei der Kategorie B (PKW) muss diese Kontrolle zum Beispiel im 70. Lebensjahr durchgeführt werden. Bei der Kategorie C (LKW) hingegen sind die Bestimmungen härter: Eine medizinische Kontrolle ist alle fünf Jahre erforderlich. «Werden bei der Kontrolle keine Mängel



Fidel Frick mit Führerscheinen.

festgestellt, kann ein neuer Führerschein beantragt werden. Dieser kostet dann nur noch 40 Franken im Vergleich zum ersten neuen Führerschein, der für 60 Franken erhältlich ist», so Frick. Eine Neuausstellung ist deshalb erforderlich, weil auf dem neuen Führerschein keine Nachträge gemacht werden.

Die medizinische Kontrolle beim Landesphysikus stützt sich auf eine Verordnung. Jeder muss die medizinischen Anforderungen erfüllen, um ein Fahrzeug führen zu können. «Dabei werden vor allem das Sehvermögen und die geistige Verfassung getestet», erklärt Frick. Dabei sind die Anforderungen für LKW-Führer um einiges härter als für PKW-Führer. Fidel Frick dazu: «Deshalb kann es sein, dass jemand zwar noch normal Auto fahren kann, einen LKW aber nicht mehr lenken darf.»